

Stellungnahme des Amtes für Stadtteilarbeit zur Schulstandortentwicklung Büchenbach-Nord

Aus Sicht des Amtes für Stadtteilarbeit verspricht die **räumliche Zusammenführung einer Schule mit den Angeboten eines soziokulturellen Stadtteilzentrums** erhebliche räumliche wie auch inhaltliche Synergien.

Bislang können die Räume von Schulen außerhalb der Schulzeit nur sehr eingeschränkt für andere Aktivitäten und Angebote genutzt werden.

Sporthallen stehen auch Sportvereinen zur Verfügung, Unterrichtsräume werden vereinzelt für Kurse der vhs genutzt.

Dies bedeutet, dass viele Räume in Schulen außerhalb der schulischen Nutzung leer stehen.

Die angestrebte Zusammenlegung der bisher auf zwei Standorte aufgeteilten Hedenusschule gemeinsam mit der Mönaschule am Standort Büchenbach-Nord bietet nun die Möglichkeit, die Schulen von vorneherein mit den Angeboten eines soziokulturellen Stadtteilzentrums zusammen zu denken und zu planen. Dadurch können sowohl räumlich als auch inhaltlich deutlich mehr Synergien erzielt werden.

Neben Räumen, die ausschließlich von den Schulen genutzt werden können bieten sich verschiedenste Räume an, die nur zu Unterrichtszeiten von den Schulen benötigt werden und danach für soziokulturelle Angebote und Aktivitäten geöffnet werden können.

Mögliche Optionen zur gemeinsamen Nutzung der Schule und des Schulgeländes:

- Die Schulmensa wird zu bestimmten Zeiten zu einem **Stadtteilcafé**, welches von Schüler*innen und Bewohner*innen des Stadtteils gemeinsam betrieben wird.
- Die Aula kann als **Veranstaltungsort für Theater, Tanz, Konzerte, Vorträge, Lesungen, Poetry Slam und Präsentationen** genutzt werden.
- Gemeinschaftliche Innen- und Außenbereiche wie der "Pausenhof" werden **zum Treffpunkt für Jung und Alt** sowie Schüler*innen und Bewohner*innen des Stadtteils, mit **Spiel- und Sportmöglichkeiten**.
- **Werkstätten** werden zur gemeinsamen Nutzung angeboten, wie z.B. Fahrradreparatur, Repaircafé, Nähen/Upcycling, Handwerk und Technik, neue Technologien und Computer, Proben für Theater, Tanz, Musik, Chor etc.
- Die Schulküche wird zum Ort für **gemeinsames Kochen und für Kochkurse**.
- Der Schulgarten wird als **Gemeinschaftsgarten** mit Beeten, Bienen (Imkern), Hühnern etc. zum "Klassenzimmer" bzw. Lernort im Freien mit Gib-Nimm-Schrank und Freiflächen zum Entspannen und Chillen.
- **Projekte, Veranstaltungen, Feste** und Angebote können in Zusammenarbeit mit Schüler*innen und Bewohner*innen des Stadtteils gemeinsam geplant und durchgeführt werden

Als Stadtteilschule wird die Schule zu einem positiven Begegnungsort für alle Stadtteilbewohner*innen. Das Begegnen und das Miteinander der Anwohner*innen mit den Schüler*innen ist selbstverständlich, die Schule integraler Bestandteil des Stadtteils geworden.

gez. Stephan Beck /Leiter Amt für Stadtteilarbeit, 13.04.2023